Anzeigen

von

Handlungs- ökonomisch- historisch- und litterarischen Sachen.



Zweytes Quartal.

Elbing,
bey Hartmann, Heymann und Compagnie.
1787.

Elbingische Anzeigen

von

Handlungs- ökonomischen- historischen und litterarischen Sachen.

1stes Stück. Donnerstag den 3ten Januar, 1788.

Das Bewundernswürdige in der Geschichte der weissen afrikanischen Ameisen.

Die ganze Naturgeschichte so fruchtbar und ausgebreitet sie auch seyn mag, hat in der thierschen Schöpfung kein einziges Beyspiel, von einer so wunderbaren Macht, Scharfsinn und klugen Einrichtung aufzuweisen, als man von den Linnäschen Thermiten, oder wie sie andre nennen, von den weisen Ameisen findet. Die Werke insonderheit, welche diese Insekten zu Stande bringen, übertreffen die Werke der Bienen, Wespen, Biber und anderer Thiere eben so sehr, als die ausgebildeten europäischen Völker die Wilden in ihren Arbeiten übertreffen, ja wenn man auf den Menschen Rücksicht nimmt, so stehen seine größten Werke tief unter den Gebäuden, welche diese Insekten aufführen.

Die Arbeiter die zu diesem Dienst bestimmt sind, haben kein Viertel eines Zolls in der Länge, aber der Bau den sie auf-

führen,

führen, erhebt sich zu 12 Schuhen über die Oberfläche der Erde. Setzt man die Länge eines Menschen auf 8 Schuhe, so sind die Gebäude dieser Insekten in Vergleich mit ihrer und eines Menschen Größe fünfmal höher, als die größten von den egyptischen Pyramiden, das ist, sie sind verhältnißmässig weit über eine halbe Meile hoch. Man kann hinzusetzen, daß sie in Ansehung ihres innern Baues und den verschiednen Glieder und Anordnungen der Theile des Gebäudes, nicht nur die Pyramiden, sondern jedes andre menschliche Kunstwerk offenbar übertreffen. Die bewundernswürdigsten Theile ihrer Gebäude sind die königlichen Wohnungen, die Vorrathskammern, die Wohnungen für die Jungen, die Kammern und Gallerien mit Bögen, nebst ihren verschiedenen Durchgängen; die Reihen von Bögen gothischer Art, welche gesprengt und nicht durch bloße Ausholung entstanden sind, und woran einige zwey bis drey Schuhe hoch sind, doch plötzlich wieder abnehmen, denn die verschiednen Strassen, die schiefen Treppen und die Brücken die aus einem großen Bogen bestehen, um den Weg zu den verschiednen Theilen des Gebäudes, wohin man sonst nur durch krumme Gänge komt, abzukürzen. Diese erstaunlichen Werke sind die Arbeit von einem Insekte, das kaum einen Viertheil eines Zolles lang ist, und wovon 25 nicht mehr als einen Gran wägen. Aber diese und manche andre sonderbare Beyspiele von dem großen Scharfsinn und Kräften dieser Insekten lassen sich nicht begreifen und genung bewundern, wenn man nicht ihre Arbeit auf Kupfertafeln gesehen hat. Was die innre Einrichtung dieser emsigen Thiere betrift, so findet man unter ihnen dreyerley Stände, die den Grund einer wohlgeordneten Gemeine ausmachen. Es sind diese erstens die Arbeiter; hiernächst die Soldaten oder der Wehrstand; diese thun keine Arbeit und sind ohngefehr zweymal so lang, und fünfzenmal so dick als die Arbeitsinsekten. Endlich folgen die geflügelten oder die vollkomnen Insekten, die man den Adel des Staates nennen mag; denn sie arbeiten nicht, fechten auch nicht, sie sind kaum im Stande sich selbst zu beschützen, sie taugen weiter zu nichts, als König und Königinnen zu werden, und die Natur hat es so geordnet, daß sie in wenig Wochen, nachdem sie zu diesem Stande erhoben worden, auswandern, und entweder neue Königreiche anlegen, oder in zwey bis drey Tagen zu Grunde gehen. Diese letzterwähnte Art der weissen Ameisen ist so sehr von den zwey übrigen unterschieden, daß sie bisher nicht für Glieder ebenderselben Gesellschaft angesehen worden. Man findet sie auch nur kurz vor einfallenden Regenwetter in ihrem Neste; alsdenn geschiehet ihre letzte Verwandlung, die eine Anstalt zu Anlegung einer neuen Colonie ist. Sie gleichen an Größe zwey Soldaten und dreyßig Arbeitern; sie haben 4 Flügel und schwärmen damit etliche Stunden herum, verlieren sie dann wieder und werden unzählbaren Vögeln und andern Thieren zur Beute, so daß oft unter Millionen kein einziges Paar gerettet wird; um das erste Gesetz der Natur zu erfüllen und den Grund zu einer neuen Gemeinde zu legen. In diesem Zustande fallen viele in die nächsten Gewässer und werden von den Afrikanern begierig verzehrt.

Die wenigen glücklichen Paare, welche diese jährliche Niederlage und Zerstörung überleben, werden von einigen Arbeitsin-

sekten,

sekten, die immer auf der Oberfläche der Erde herumlaufen, zufälliger Weise gefunden und zu Königen gemacht oder Königinnen neuer Staaten erwählet, diejenigen welche nicht so gewählet und gerettet werden, gehen sicher zu Grunde und sehr wahrscheinlich an eben demselben oder dem folgenden Tage.

Diese emsigen Geschöpfe nehmen ihren König oder Königin gegen ihre unzähligen Feinde unmittelbar in Schutz und verschliessen sie in eine Kammer von Thon um sich fortzupflanzen. Sie, diese freywillige Unterthanen beschäftigen sich denn mit Erbauung hölzerner Verpflegungskammern, oder solcher Gemächer die ganz aus Holz bestehen und ordentlich mit Gummi zusammen gefüget sind. Darinn bringen sie hernach die Eyer und zwar vorzüglich, sobald sie dieselben von der Königin erhalten haben. Nach der Befruchtung geht eine ausserordentliche Veränderung in der Königin vor. Der Hintertheil ihres Leibes schwillt stuffenweise immer mehr auf und wird endlich so ungeheuer groß, daß er 1500mal dicker wird als der übrige Leib. Sie wird 1000mal schwerer als die andern ihres Gleichen, und 20000mal übertrift es ein Arbeitsinsekt an Größe. In diesem Stande hat ihr Hinterleib eine wellenformige Bewegung, wodurch in einer Zeit von 24 Stunden 80000 Eyer von ihr gelegt werden.

Diese Eyer werden gleich durch die Aufwärter, deren immer im königl. Gemache und in dem anliegenden Gallerien zur Aufwartung da sind, ihr weggenommen und in die Verpflegungskammern geliefert. Hier werden die Jungen ausgebrütet, verpflegt und mit allem dem, was sie bedürfen versorgt bis sie in den Stand kommen sich selbst zu verpflegen, und an den Arbeiten ihrer Gesellschaft Theil nehmen können. Ob sie gleich groſses Unheil stiften, so scheint das Gute, doch damit in Gleichgewicht zu stehen. Sie zerstören von Grunde aus verstorbene Bäume und andre Dinge die zu nichts weiter dienen. Ihre Fertigkeit in diesem Geschäft ist so ausserordentlich und die gänzliche Zerstörung verlassener Städte wird so vollkommen bewerkstelliget, daß keine Spür mehr sichtbar.

Wenn man mit einer Haue oder Axt irgend in einem Theile ihres Baues eine Lücke macht, so erscheint sogleich ein Soldat und gehet um die Oefnung herum, als ob er sehen wollte ob der Feind weg sey, oder woher der Angrif komme. In kurzer Zeit folgen ihm zwey bis drey andere und bald hernach eine zahlreiche Truppe, welche so heftige Ausfälle machen, als es immer die Oefnung gestattet. Ihre Anzahl vermehrt sich so lange als jemand fortfährt an ihr Gebäude zu schlagen. Während dieser Zeit sind sie in größter Unruhe und Bewegung, sie lauffen in vollem Getümmel hin und wieder und einige klopfen mit ihren Zungenbissen so gewaltig ans Gebäude, daß man es 4 Schuh weit hören kann. Wenn man aufgehört hat sie zu beunruhigen, so ziehen die Soldaten wieder ab und werden von den Arbeitern abgelöset, welche in verschiedenen Richtungen dem beschädigten Theile des Gebäudes zu eilen; jedes Thierchen hat seine Maaße Märtel, der schon gemischt und zurecht gemacht ist in seinem Maule. Ob sie gleich Millionenweise an die Arbeit gehen, so sind sie doch einander nie im Wege, und es erhebt sich allmälig eine Mauer, welche die Lücke wieder ausfüllt. Jede 600 oder 100 Arbeiter haben einen Soldaten, der so ziemlich einem Bauaufseher ähnlich ist; denn er rührt niemals den Märtel an.

Einer

Einer von den Soldaten stellt sich dicht an die Mauer hin, die man ergänzt und macht zu wiederholten malen das oberwähnte Geschrey, welches allemal durch ein langes Zischen von allen Arbeitern unter dem Dache beantwortet wird, und bey jedem solchen Zeichen verdoppeln sich sichtbar ihre Schritte und arbeiten mit neuen Eifer fort. Bey jedem neuen Angrif, den man auf sie macht, erfolgen allemal die vorigen Wirkungen. Jedesmal wird man finden, daß jeder Stand bey seinem Posten bleibt. Die Hartnäckigkeit der Soldaten ist so groß, daß sie oft die Schwarzen, die keine Schuhe anhaben, wegtreiben, und die Weißen durch ihre Strümpfe blutig beissen.

Ihre Gebäude sind so vest, daß die wilden Stiere gewöhnlich darauf Schildwache stehen, indessen ihre übrige Heerden wiederkauen.

Wechsel=Cours. Elbing, den 28. December 1787.

Amsterdam	41 Tage	1 L. vls.	=	311 —	gr.
—	71 —		=	309 1/2	gr.
Hamburg	3 Wochen	1 Rthlr. bco.	=	137 —	gr.
—	6 —	=	= =	136 1/2	gr.

Danziger Cours, von Wechsel und Species gegen holländische rändige Dukaten. Den 28ten December 1787.

Amsterdam	40 Tage	=	=	=			
—	70 —	=	=	=	=	415 —	gr.
Hamburg	3 Wochen	=	=	=	=		
—	6 —	=	=	=	=	178 —	gr.
—	10	=	=	=	=	175 1/2	gr.
Ordin. Dukat	=	=	=	=	=	12 fl.	
Kreuzthaler	=	=	=	=	=	5 fl. 21	gr.
Rubel	=	=	=	=	=	4 fl. 24	gr.

Es soll in Termino den 30sten Januar 1788. die dem Peter Marienfeldt, Johann Weidenberg und Abrah. Liedtke gehörige Jagd so etwa 15 Last tragen kann, wozu 2 Anker 4 große und kleine Seegel, und das übrige Geräthe gehöret, welches alles zusammen 265 Rthlr. gewürdiget worden öffentlich verkauft werden. Kauflustige können sich deshalb in gedachtem Termino bey uns zu Rathhause vor unserm dazu ausgesetzten Deputato Herrn Stadt=Rath Hennings einfinden, ihren Bott verlautbaren, und auf den höchsten Bott des Zuschlages gewärtigen. Elbing, den 2ten November 1787. Königl. Preuß. Stadt=Gericht.

Wer zwey Stuben zwey Kammern, Keller und Boden in der Altstadt zu vermiethen hat, kann sich bey dem Mäckler Hr. Ulmann melden.

Ein massives Brauhaus am Wasser gelegen, ist zu verkauffen, mehr Nachricht giebt der Mäckler Hr. Ulmann.

Diese Elbingische Anzeigen sind Montags und Donnerstags in der hiesigen Buchhandlung und auf allen Königl. Postämtern zu haben.